



# *Ich schreibe ein* BUCH!

AUTORIN sein – davon träumen viele Frauen. Und bei manch einer schlummern längst die ersten Sätze eines Romans, wenn nicht gar ein ganzes Manuskript auf der Festplatte. *Wie es Ihr Traum bis in die Regale der Buchhandlungen schaffen kann und was Ihnen das Schreiben noch bringt: Wir haben es für Sie aufgeschrieben.*

**S**ylvia Reim ist Romantikerin. Liebesromane hat sie in Massen verschlungen, mitgefiebert, bis sie die Schmetterlinge im Bauch selbst spürte. Irgendwann war er dann da, dieser Gedanke: Könnte ich das nicht auch: Leser verliebt machen – in meine Geschichten? „Ich dachte: Ich muss das versuchen, sonst tut es mir ewig leid“, sagt sie.

**KEINE FALSCHEN VORSTELLUNGEN.** Das eigene Leben in einer Autobiografie zu erzählen, fachliches Wissen per Sachbuch weiterzugeben oder mit der Fantasie und Sprachmacht eines Romans zu beeindrucken – das ist nicht nur für Sylvia Reim, sondern für viele Frauen eine großartige Vorstellung. Aber: „Schriftsteller zu sein, ist beinharte Knochenarbeit“, warnt Petra Ganglbauer, Coach und Leiterin des Lehrgangs *Wiener Schreibpädagogik* (schreib

paedagogik.com). Hinzu kommt: Der Literaturmarkt ist hart, der Erfolg ungewiss. Beim *Amalthea Signum Verlag* etwa, einem auf Autobiografien spezialisierten Wiener Verlagshaus, gehen im Jahr 400 Manuskripte ein. Maximal zwei schaffen den Sprung ins Programm. Unter den rund 50 Titeln, die der *Residenz Verlag* aus St. Pölten im Jahr herausbringt, sind im Schnitt zwei Bücher von Neu-Autoren. Und selbst für diese wird die Konkurrenz nicht kleiner: Im deutschsprachigen Raum erscheinen rund 110.000 neue Bücher – jedes Jahr!

**NICHT VERZETTELN.** Doch man kann es schaffen, beweist Neu-Autorin Sylvia Reim. Sie ist zwar Romantikerin, aber auch Medienprofi: Seit 20 Jahren moderiert sie, derzeit den Vormittag bei *Radio Arabella*. Ihr war klar: „Ich brauchte Branchenwissen, Handwerkskenntnis und einen Zeitplan, der trotz Vollzeit-Job und Familie Luft fürs Schreiben schafft.“ Das alles organisierte sie sich. Heute ist sie bei einer großen Literaturagentur unter Vertrag, die bei der Suche nach einem Verlag für ihren Debütroman hilft.

Auch Sie müssen das Buch Ihrer Träume nicht gleich zuschlagen. Unterziehen Sie Ihren Traum unserem Realitätscheck – und entwerfen Sie einen Plan. Schlagen Sie mit uns die ersten Kapitel auf:

## KAPITEL 1: MOTIV-CHECK

Hinter dem Wunsch, zu schreiben, stecken meist tiefer gehende Motive: Der Nachwelt etwas hinterlassen, Erlebtes aufarbeiten oder zumindest ein paar heftige Emotionen loswerden will fast jeder Schreiber. Das funktioniert auch: „Sich etwas von der Seele schreiben – die Redensart stimmt“, sagt Peter Zimmermann, Gründer der Wiener *Akademie für Poesietherapie* ([integrative-poesietherapie.at](http://integrative-poesietherapie.at)). Schreiben entlastet, indem es Gefühle in einen Text auslagert und der Autor so auf Abstand zu ihnen gehen kann, durchaus im Wortsinn. Es ist dabei effektiver als das bloße Aussprechen von Befindlichkeiten: Sprache verfliegt, ein Text bleibt. Zwischen den Zeilen können wir verborgene Gefühle erst entdecken – und aus der Distanz Strategien entwickeln, mit ihnen umzugehen.

Was das für Sie bedeutet? Überlegen Sie genau: Warum wollen Sie schreiben? Weil Sie das Ergebnis einer breiten Öffentlichkeit präsentieren möchten oder weil Sie Emotionen verarbeiten müssen? Ist Letzteres der Fall, können Sie damit auch anders kreativ umgehen. Ratgeber wie Silke Heimes *Schreib es dir von der Seele* (Vandenhoeck & Ruprecht, € 13,40) oder Brigitte Schultes *Die heilende Kraft des Schreibens* (Patmos Verlag, € 15,40) verraten, wie.

## KAPITEL 2: EXPERTEN-CHECK

Die Poesietherapie nähert sich ihren Klienten mittels Textarbeit: Die Rohtexte der Teilnehmer werden so lange verfeinert, bis der Autor eine eigene Sprache für seine inneren Konflikte findet. Das hilft nicht nur dem Therapeuten beim Verstehen: „Je authentischer die Beschrei-

bungen werden, desto befreiender wirken sie. Auch Dritte berühren sie dann viel stärker“, weiß Peter Zimmermann.

Ein klischeefreier Ausdruck ist deshalb auch das Ziel von Schreibwerkstätten. Das bedeutet: sehr viel Arbeit – und Kritik – am Text. Als Sylvia Reim vor drei Jahren in eine Schreibgruppe ging, hatte sie einen Vorteil: „Ich bin es als Moderatorin gewohnt, kritisiert zu werden, auch als Person.“ Die Pfaffstättener Autorin Daniela Meisel (*Gegen einsam* (2012), *Der Himmel anderswo* (2013), *Picus Verlag*) war dagegen erst unsicher, als sie von der *Akademie für Literatur Leonding* aufgenommen wurde: „Ich wollte nicht nach irgendeinem Schema schreiben. Aber ich habe viel

„Jedes Jahr kommen  
110.000 neue Bücher  
auf den Markt.“

gelernt – ich war ja nicht vom Fach“, sagt Meisel, die bis dahin als Biologin in einem Labor gearbeitet hatte. Heute weiß sie: Wie man sprachlich und inhaltlich Spannung erzeugt, kann man nicht nur lernen – man muss es sogar.

**ÜBEN, ÜBEN, ÜBEN.** Mit Schreibwerkstätten und Kursen ist es ein bisschen wie mit einer Therapie: Sie müssen bereit sein, sich zu öffnen. Kritik macht Texte besser – auch Ihre! Das gilt gerade für autobiografische Erzählungen, so weh es da tut – und selbst für Sachbücher. Sogar die brauchen nämlich eine Dramaturgie. Stellen Sie sich also der Textarbeit – etwa in diesen Institutionen:

- » *Salzburger Literaturgärtnerei*, für Autoren bis 40 Jahre, Bewerbung bis 15. 4., [argekultur.at](http://argekultur.at).
- » *Leondinger Akademie für Literatur*, Bewerbung wieder im kommenden Herbst, [literatur-akademie.at](http://literatur-akademie.at).
- » *Schreibwerkstatt im Wurzelhof Langschlag*, [schreibwerkstatt.at](http://schreibwerkstatt.at).
- » *Frauen-Schreibwerkstatt* in Graz, Anmeldung bis 4. 4., [frauenservice.at](http://frauenservice.at).
- » *Deutsches Literaturinstitut Leipzig*: Bewerbung bis 1. 5., [deutsches-literaturinstitut.de](http://deutsches-literaturinstitut.de).

In Wien hat der *Amalthea Verlag* eine eigene Akademie für Nachwuchsautoren gegründet, ab April gibt es zudem einen Lehrgang des *Berufsverbands österreichischer SchreibpädagogInnen* zum Berufsbild Autorin. Weitere Anbieter finden sich auf [literaturhaus.at](http://literaturhaus.at).

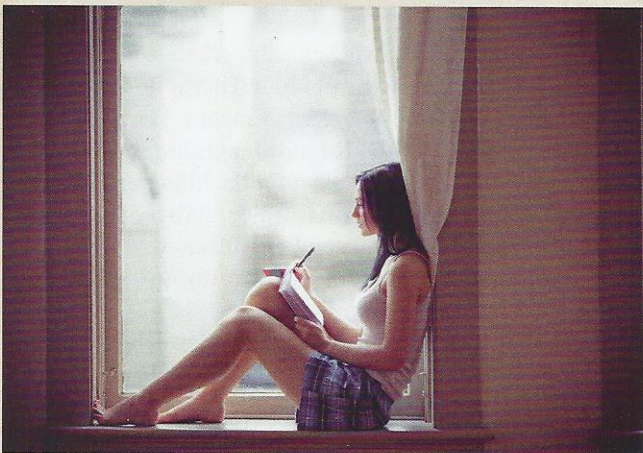
## KAPITEL 3: GENRE-CHECK

Damit Ihre geschliffenen Sätze zur gedruckten Geschichte werden, müssen Sie schnell in einem größeren Rahmen denken. Für die verschiedenen Genres des Literaturbetriebs gelten jeweils eigene Gesetze. Und die sind entscheidend für die Herangehensweise an Ihr Projekt – und ▶

dessen Erfolgsaussichten. Sylvia Reim hat mit einer kühlen Bestandsaufnahme begonnen: „Ich lese am liebsten witzige Liebesgeschichten, und ich weiß vom Moderieren, dass ich diesen Tonfall beherrsche.“ Ergebnis: Ihr Genre ist die „Romantic Comedy“ – Romane mit Witz, Liebe und ein bisschen Erotik für jüngere Frauen.

Solche genretypischen Muster müssen Autoren kennen – und originell ausfüllen. Analysieren Sie: Für wen schreibe ich? Welchen Ton wähle ich dazu? Gibt es einen Markt dafür? Entscheidend ist natürlich in jedem Fall, dass Sie etwas zu erzählen haben. Ein Roman sollte eine einzigartige Geschichte bieten, ein Sachbuch einen frischen Blick auf ein Thema. Darüber hat nämlich garantiert schon jemand geschrieben. Aber womöglich können Sie es besser – und bringen es cleverer an den Verlag.

**EINMAL KRIMI, IMMER KRIMI.** Fragen Sie sich ehrlich, was Sie wollen – und damit erreichen können. Als Autorin eines Jahrhundertromans haben Sie einen langen Weg vor sich. Gut möglich, dass ein munteres Generationen-Portrait mehr und schneller Leser findet. Ihr Leben war ein Thriller mit düsteren Kapiteln? Vielleicht sollen Sie genau das daraus machen, statt einer reinen Autobiografie. Das macht Sie als Erzählerin weniger verwundbar – und



eröffnet Ihnen durch den kreativen Umgang mit Ihrer Geschichte womöglich auch psychisch neue Perspektiven.

Treffen Sie Ihre Genre-Entscheidung mit Bedacht: Erst einen harten Krimi, dann eine Fantasy-Romanze, das machen die größten Fans nicht mit. Und ein Verlag erst recht nicht.

## KAPITEL 4: TERMIN-CHECK

„Am Anfang war ich wie im Rausch, ich habe jede Minute bedauert, die ich nicht schreiben konnte“, erinnert sich Sylvia Reim. „Nach zwei, drei Monaten merkt man dann: Es ist Arbeit, das Schreiben.“ Und diese Arbeit braucht feste Arbeitszeiten. Reim gönnt sich nach ihrem Radio-Job eine Pause, um fünf Uhr sitzt sie wieder am Schreibtisch, eine Stunde jeden Tag. Ungestört ist sie selten: Irgendjemand ruft immer an, die Kinder quengeln aufs Nachtmahl hin. Am Wochenende auf der Couch liegen? Das war mal.

## LESERIN GESUCHT: WIE GEHT'S?

Sie haben eine Idee für eine Geschichte? Oder sogar schon ein Manuskript? Dann sollten Sie wissen, dass viele Wege zum Buch führen. Manche sind steinig, andere mit Kosten verbunden. So finden auch Sie Ihre Leserschaft – ob Ihr Buch nun als Hardcover oder als eBook erscheint:

### AGENTUR:

- » **Einstieg:** sehr schwierig, über Exposé oder Entdecktwerden.
- » **Betreuung:** sehr gut. Verlagssuche und Beratung.
- » **Kosten:** Agenturen arbeiten auf Provisionsbasis, üblich sind 15 Prozent des Verlagshonorars.

### VERLAG:

- » **Einstieg:** sehr schwierig, siehe oben.
- » **Betreuung:** sehr gut. Lektorat, bei größeren Verlagen auch Marketing. Bücher kommen in Buchhandlungen.
- » **Kosten:** keine, Verlage zahlen ihre Autoren – allerdings meist nur mit fünf bis zehn Prozent des Verkaufspreises. Davon gibt es aber in der Regel einen Vorschuss.

### SELBSTVERLAG:

- » **Einstieg:** schwierig.
- » **Betreuung:** keine, aber es gilt viel zu beachten, von Buchpreisbindung bis Gewerbeanmeldung.
- » **Kosten:** bei Buchdruck-Services und Online-Druckereien je nach Auflage zwischen ein paar hundert und ein paar tausend Euro.

### BOOK ON DEMAND / PRINT ON DEMAND:

- » **Einstieg:** leicht.
- » **Betreuung:** gegen Aufpreis. Marketing liegt beim Autor.
- » **Kosten:** ohne Betreuung bei manchen Anbietern kostenlos, mit ISBN ab ca. 20 Euro.
- » **Achtung:** Sie geben die Rechte an Ihrem Werk ab, zumindest zeitweise. Lesen Sie Verträge gut durch!
- » **Größte Anbieter:** [bod.de](http://bod.de), [epubli.de](http://epubli.de).

### E-BOOK:

- » **Einstieg:** sehr leicht, ein E-Book können Sie selbst erstellen.
- » **Betreuung:** keine. Ein Lektorat selbst zu organisieren, ist sinnvoll, das kostet aber ein paar hundert Euro.
- » **Kosten:** keine, der größte Anbieter Amazon beteiligt Autoren mit 35 bis 70 Prozent an den Erlösen.
- » **Achtung:** Achten Sie auch hier auf Ihre Autorenrechte!
- » **Größte Anbieter:** [amazon.de](http://amazon.de), [ebook.de](http://ebook.de), [epubli.de](http://epubli.de), [kobobooks.com](http://kobobooks.com).

**TIPP:** Guter Absatzmarkt für Fantasy, handfeste Romanzen und Thriller. Ratgeber: Wolfgang Tischer: *Eigene E-Books erstellen und verkaufen*, E-Book über Amazon, € 2,99.

### DIENSTLEISTER-/ZUSCHUSSVERLAGE:

Ein Verlag, der per Inserat Autorinnen und Autoren sucht – klingt toll! Aber Vorsicht: Zahlen Sie keine Monatspreise von mehreren tausend Euro für „Beratung“ und unkritisches Lektorat! Faustregel: „Wenn ein Verlag oder eine Agentur im Vorfeld Geld will – Finger weg!“, rät Wolfgang Tischer vom Internetportal [literaturcafe.de](http://literaturcafe.de).

Sie können nicht auf Knopfdruck kreativ sein? Auch das können Sie lernen. Bleiben Sie konsequent, auch wenn Sie erst mal nur vor den weißen Seiten am Laptop sitzen.

## KAPITEL 5: MARKETING-CHECK

Schreiben ist Arbeit – und damit Business, mit allem, was dazugehört. „Ein Schriftsteller muss zusätzlich Manager und PR-Frau sein“, sagt Autorencoach Ganglbauer. Sich keinen Überblick über den Büchermarkt zu verschaffen, die Konkurrenz nicht im Auge zu haben – Anfängerfehler. Ein 600-Seiten-Manuskript einfach losschicken – gar nicht gut. Verlage benennen ihre Einreichkriterien auf ihren Homepages. Und sie schätzen es, wenn ihre Autoren auch das Geschäft im Blick behalten. Noch vor dem Tippen des ersten Satzes sollten Sie checken, welche Verlage auf Ihrem Themengebiet aktiv sind: Durchstöbern Sie eine Buchhandlung oder ein Verlagsverzeichnis, etwa von Autorenverbänden. Für das Anschreiben eines Exposés – und mehr will kein Verlag von Ihnen! – gilt, was für Bewerbungen immer gilt: Erklären Sie kurz und prägnant, was Ihr Buch besonders macht.

**MARKETING FÜR MUSEN.** Beginnen Sie mit Ihrer Marketingarbeit am besten gleich: Medienkontakte sind schon bei der Verlagssuche ein gutes Argument. Organisieren Sie Lesungen, lokale Prominenz schadet nie und auf Poetry Slams sind durchaus Talentsucher unterwegs. Bewerben Sie sich für Literaturwettbewerbe und Förderpreise, gerade da suchen Verlage Autorinnen und Autoren.

In Foren, auf *Facebook* und *Co* sollten Sie auch nicht erst dann aktiv werden, wenn das Buch schon fertig ist. Ihre Schriftstellerin-Persönlichkeit braucht natürlich eine Fanpage, keine private Seite!

## KAPITEL 6: EITELKEITS-CHECK

Sie kennen das aus dem Job: Was viele (Frauen) wollen, wird keiner gegönnt. Es fängt an mit Unverständnis –

durchaus auch im Freundeskreis (wie die jetzt auf die abgehobene Idee kommt?) – und endet mit Missgunst angesichts eines Erfolgs. Profi-Kritikern müssen Sie für Verrisse gar noch dankbar sein: Denn die meisten Bücher werden gar nicht wahrgenommen. Spätestens jetzt ist es gut, wenn Sie, etwa durch professionelle Textarbeit, gelernt haben, Distanz zu Ihrem Text aufzubauen.

Und doch: Das Schreiben kann ein Wert an sich sein. Die kreative Arbeit mit Sprache und Geschichten macht nicht nur Freude, sie lässt auch die Persönlichkeit wachsen – egal, ob am Ende ein Bestseller steht oder nicht. Daniela Meisel etwa arbeitet nur noch halbtags als Lehrerin, hat das Schreiben zum Beruf gemacht: „Damit geht es mir am besten.“ Und Sylvia Reim arbeitet schon am dritten Roman – weil sie das befriedigende Gefühl schätzen gelernt hat, ein Projekt zum Abschluss zu bringen. Und weil sie weiß: Verlage bauen ungern Einmal-Autoren auf. Da ist es gut, früh mit Nachfolgern aufwarten zu können.

**UND WO STEHEN SIE?** Hand aufs Herz: Wollen Sie noch immer professionell schreiben – oder darf es eine Alternative sein? Machen Sie unten im Kasten den Test! Den ersten Schritt hin zum Schriftstellerindasein schaffen Sie aber sicher locker – der ist nämlich: lesen, lesen, lesen. —



**QUEREINSTIEG.** Eigentlich ist Moderatorin Sylvia Reim eher Expertin für das gesprochene Wort. Doch mit Begeisterung und Durchhaltevermögen schafft sie es, neben Beruf und zwei Söhnen auch Bücher zu schreiben, die nun von einem deutschen Literaturagenten vermarktet werden. Sie moderiert werktags *Wien am Vormittag*, immer von 9 bis 12 Uhr auf *Radio Arabella 92,9*.

## LIEBER DOCH KEIN BUCH?

Wenn Sie die folgenden Fragen mit Ja beantworten können, hätten wir ein paar Alternativvorschläge:

- » **SIE WOLLEN IHR SABBATICAL, IHRE BILDUNGSKARENZ ODER WOCHENENDEN NUTZEN?** Nehmen Sie sich nicht zu viel vor – ein kleineres Projekt mit festen Terminen hat weniger Frustrationspotenzial. Besuchen Sie eine Schreibwerkstatt, üben Sie kreatives Schreiben mit einem Ratgeber.
- » **SIE WOLLEN KREATIV ARBEITEN?** Super. Wenn Sie sich hingegen neben dem Job entspannen wollen: Seien Sie ruhig kreativ, schreiben Sie – aber belasten Sie sich nicht mit einem ernsthaften Buchprojekt. Denn das ist vor allem eins: Arbeit.
- » **SIE WOLLEN ERLEBTES VERARBEITEN?** Bevor Sie Ihr verletztes Innerstes der Öffentlichkeit ausliefern: Schreiben Sie lieber Tagebuch. Auch zum biografischen Schreiben gibt es Kurse, etwa vom *Bildungswerk Wien*. Mehr findet sich im Web unter „Biografisches Schreiben“. Buchtipp: Lutz von Werder: *Erinnern, wiederholen, durcharbeiten. Die eigene Lebensgeschichte*

te kreativ schreiben. *Schibri Verlag*, € 15,50. Bei ernsthaften persönlichen Problemen: Versuchen Sie es mit einer Poesitherapie. (Gestalt-)Therapeuten finden Sie ebenfalls im Netz.

- » **SIE BRAUCHEN BESTÄTIGUNG?** In der Öffentlichkeit droht aber Kritik. Suchen Sie sich lieber ein wohlwollendes Publikum, schreiben Sie etwa Reden und Gedichte für Familienfeiern oder gestalten Sie liebevolle Familienalben. Fotobücher haben schließlich auch Textfelder!
- » **SIE FINDEN EINFACH KEIN THEMA?** Dann verfassen Sie doch Biografien für andere: Sie bekommen eine spannende Geschichte und Ihr Geschäftspartner – auch wenn es nur die liebe Tante Anni ist – einen guten Text.
- » **SIE WOLLEN SICH GEHÖR VERSCHAFFEN?** Erst mal schreiben, dann noch Leser finden – das kann dauern. Wenn Sie jetzt etwas zu sagen haben, bieten Debattierclubs, Parteien, Bürgerinitiativen eine bessere Bühne.
- » **SIE SUCHEN EINE BÜHNE?** Der kürzeste Weg führt über Open-Mic-Abende und Poetry Slams (dabei sollen durchaus auch schon Schriftsteller entdeckt worden sein ...). Termine gibt's unter [poetryslam.at](http://poetryslam.at), [textstrom.at](http://textstrom.at).